

Auf dem Weg zur AusBildung bis 18 von der Ausbildungsgarantie zur „Ausbildungspflicht“

TAGUNG: „NEETs - something to do“
am 04.12.2014 in Eisenstadt

MMag. Sonja Schmöckel,
Sozialministerium, Abteilung für Arbeitsmarktförderung

sozialministerium.at

(Aus-)Bildungsniveau und Arbeitslosigkeitsrisiko

Von allen arbeitslosen und sich in Schulung befindlichen Personen hatten mit Ende August 2014 rund

- 47 % maximal einen Pflichtschulabschluss,
- 30 % eine abgeschlossene Lehrausbildung,
- 5 % den Abschluss einer mittleren Schule,
- 10 % den Abschluss einer höheren Schule,
- 6 % eine akademische Ausbildung

Arbeitslosigkeitsrisiko nach (Aus-)Bildungsniveau

Mit Ende Oktober 2014 lag das Risiko arbeitslos zu werden mit

- Pflichtschulabschluss bei 22,2 %
- Lehrausbildung bei 6,6 %
- Mittlerer Schule bei 3,7 %
- Höherer Schule bei 4,5 %
- Akademischer Ausbildung bei 3,2 %

Schon der Abschluss einer Lehre senkt das Arbeitslosigkeitsrisiko auf weniger als ein Drittel gegenüber Personen ohne Berufsausbildung!

Bessere Arbeitsmarktchancen durch Erhöhung des (Aus-)Bildungsniveaus insbesondere junger Menschen



Dies wird erreicht durch

- Vermeidung von (Aus-)Bildungsabbrüchen und insbesondere frühzeitigen Schulabbruchs (ESL Österreich 2013 7,3 %)
- Reintegration in (Aus-)Bildung statt möglichst rascher Arbeitsaufnahme
- das (in Österreich besonders wichtige) Erreichen von zertifizierten (Aus-)Bildungsabschlüssen

(Aus-)Bildung bis 18



*„Alle unter 18-jährigen sollen nach Möglichkeit
eine über den Pflichtschulabschluss hinausgehende
Ausbildung abschließen“*

- *Ausreichend niederschwellige Ausbildungsangebote auch in Zusammenhang mit der dualen Berufsausbildung*
- *Einschränkung der jugendlichen Hilfsarbeit bzw. Schaffung von Anreizmodellen zur Teilnahme an Ausbildungsmaßnahmen*
- *Verwaltungsstrafe analog zur Verletzung der Schulpflicht (Wirksamkeit ab dem Ausbildungsjahr 2016/17)*

(Regierungsprogramm 2013 bis 2018)

Wen wird die Ausbildung bis 18 betreffen?



Grundsätzlich wird jeder Jugendliche nach Beendigung der Schulpflicht bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres ausbildungspflichtig. Ein Großteil der jungen Menschen besucht aber schon heute eine über den Pflichtschulbesuch hinausführende (Aus-)Bildung.

Beste Näherung an die Zielgruppe der Reform ist das Konzept der Frühen AusBildungsabbrecherInnen bzw. jenes der Early School Leavers.

Nach ersten Auswertungen des bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitorings sind von den 15 – 17 Jährigen im Jahr 2010 knapp 21.500 Jugendliche betroffen und somit 7,1 % der Jugendlichen dieser Jahrgänge.

Im Burgenland ist die Quote am niedrigsten: 4,9 % (460 Personen).

Die Säulen der Ausbildung bis 18



Aufbauend auf bestehenden Angeboten;
Ausbau, Optimierung, Ergänzung, besseres Ineinandergreifen

MMag. Sonja Schmöckel,
Sozialministerium, Abteilung für Arbeitsmarktförderung

Jugendcoaching



- Weiterentwicklung des „Clearing“ (Angebot für behinderte Jugendliche) zum Jugendcoaching seit 2011; bundesweit seit 2013
- Early Intervention in Kooperation mit den Schulen, Gatekeeping für Nachfolgeangebote, Perspektivenplanung

Zielgruppe:

SchülerInnen des 9. Schulbesuchsjahres, behinderte Jugendliche bis 24 Jahren sowie systemferne Jugendliche unter 19 Jahren, die Unterstützung bei der Lehrstellensuche bzw. beim direkten Berufseintritt brauchen und/oder dropout-gefährdet sind.

Ziel:

nahtstellenübergreifende Beratung, Betreuung und Begleitung beginnend vor dem Ende der Pflichtschulzeit bis zur nachhaltigen Integration in ein weiterführendes (Aus-)Bildungssystem

Kosten und Wirkung des Jugendcoaching



- Gesamtausgaben für 2013: ca. € 22 Mio. für 27.500 eingetretene Jugendliche
- Das heißt: rund € 800 pro betreuten Jugendlichen
- 45 % Frauen ; 37,6 % haben als Erstsprache nicht Deutsch; 16 % traten in das Jugendcoaching ein als sie nicht (mehr) im Schulsystem waren
- 2014: neuerlich etwa 27.500 Neueintritte; im Burgenland bereits jetzt über 500

Positive Wirkungen

- Hohe Erfolgsquote von 85 %, d.h. „nur“ 15 % nach JU ohne klares Entwicklungsziel
- 98 % glauben, eine Arbeitsstelle zu finden, die zu ihnen passt und ihnen gefällt.
- Die Hälfte hat eine bessere Vorstellung von ihrer beruflichen Zukunft.
- 80 % der Jugendlichen fühlen sich „sehr wohl“ im Jugendcoaching.

Säule 2: Vorqualifizierung

Produktionsschulen



Produktionsschulen bieten Berufsorientierung und Berufs- bzw. Ausbildungsvorbereitung zur Unterstützung von ausgrenzungsgefährdeten oder bereits ausgegrenzten Jugendlichen beim Übergang „Schule – Arbeitsmarkt“

Wesentlich ist die Verschränkung von Lern- mit konkreten Arbeitsprozessen sowie ihre Stabilisierungs- und Nachreifungsfunktion. („Learning by doing“)

Inhalte:

- Stabilisierung und Nachreifung durch sozialpädagogische Betreuung, Basisqualifizierung durch die Vermittlung fachlicher und schulischer Grundkenntnisse
- Berufsorientierung durch eigene Werkstätten und externe Praktika
- Integration in den Arbeitsmarkt durch Outplacement und Nachbetreuung

Säule 2: Vorqualifizierung

Produktionsschulen



- Derzeit gibt es in Österreich 30 Produktionsschulen für über 3.000 TeilnehmerInnen pro Jahr
- Sie sind nicht (wie z.B. in Dänemark) Teil des Schulsystems. Durch den Besuch einer Produktionsschule soll jedoch die AusBildung bis 18 erfüllt werden.
- Zielgruppe: arbeitssuchend oder arbeitslos vorgemerkte Jugendliche und junge Erwachsene von 15 – 25 Jahren (Schwerpunkt bis 18 Jährige)
- max. Verweildauer: 1 Jahr, durchschnittliche Verweildauer 2013: 9 Monate
- 2013: 62 % männliche Jugendliche, 56 % mit Migrationshintergrund

Säule 2: Vorqualifizierung

AusbildungsFit



Flächendeckendes, niederschwelliges und standardisiertes Angebot für benachteiligte Jugendliche, das konsequent darauf abzielt, den Jugendlichen durch individuelle Förderung in eine Berufsausbildung oder in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

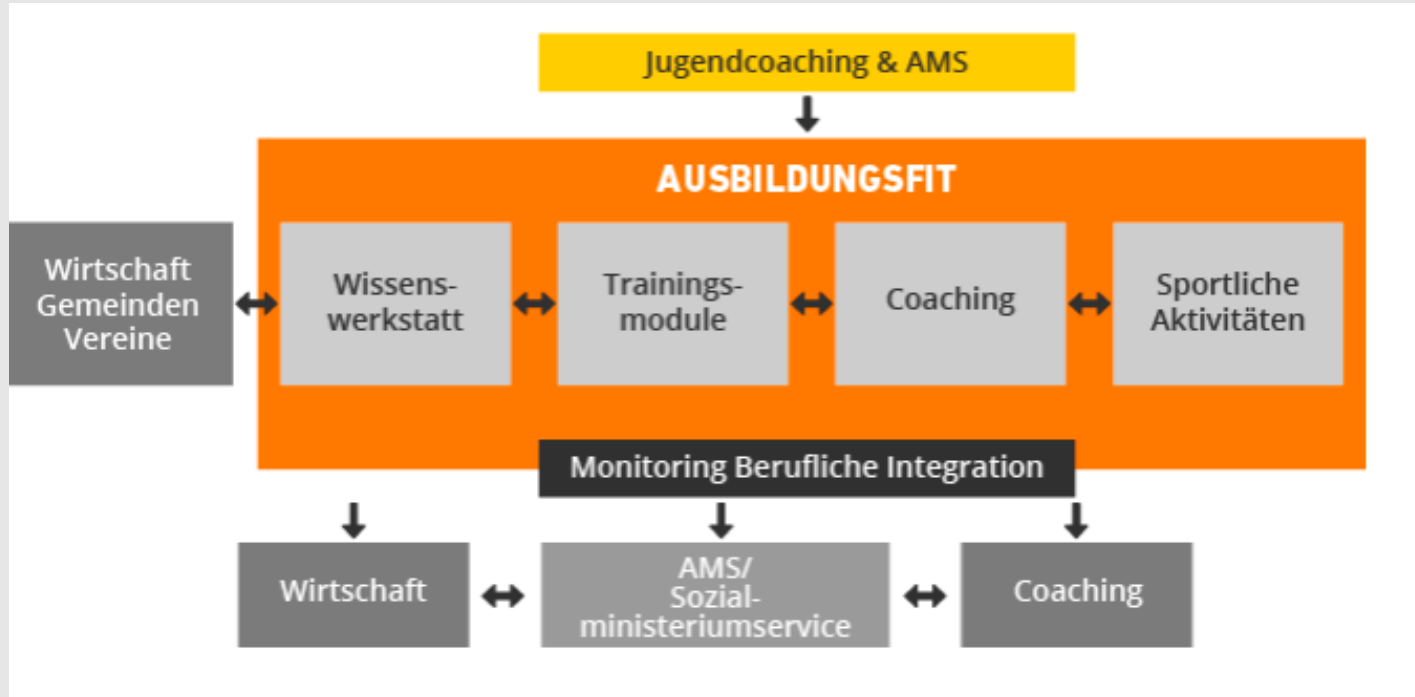
Zielgruppe:

Jugendliche ab 15 ohne abgeschlossene Erstausbildung; Jugendliche mit Vermittlungshemmnissen, Entwicklungsbedarf im Bereich der sozialen Kompetenzen und Kulturtechniken

- Zugang über eine Empfehlung des Jugendcoachings.
- Quartalsweise finden Gespräche zur Erstellung von Zwischenberichten und Kompetenzprofilen der Jugendlichen statt, um Fortschritte zu dokumentieren und den nächsten Schritt planen zu können.
- Pilotphase 2014 mit bereits 1.200 TeilnehmerInnen und Budget von rd. € 13 Mio.

Säule 2: Vorqualifizierung

AusbildungsFit



Sowohl in AusbildungsFit als auch in den Produktionsschulen erhalten Jugendliche eine Deckung des Lebensunterhalts (DLU) iHv täglich € 9,80 für Jugendliche bzw. € 22,65 für Erwachsene

In Planung: Zusammenführung AusbildungsFit und Produktionsschulen ab 2016

Säule 3: Ausbildung

Ausbildungsgarantie – Überbetriebliche Lehrausbildung



Mit Implementierung der (Aus-)Bildung bis 18 kommt auch der ÜBA und ihrer Weiterentwicklung eine besondere Bedeutung zu. Die Ausbildungsgarantie, die jedem Jugendliche, der eine Lehre beginnen will, einen betrieblichen oder überbetrieblichen Ausbildungsplatz garantiert, gilt auch weiterhin.

Zielgruppe: nicht direkt vermittelbare Lehrstellensuchende mit abgeschlossener Schulpflicht und LehrabbrecherInnen

Kernstück: Lehrgänge zum Erwerb von Kenntnissen und Fertigkeiten eines Lehrberufs inkl. Berufsschulpflicht, wenn notwendig bis zur Absolvierung des Lehrabschlusses

Zusätzlich: ausbildungsbegleitende Unterstützung (Lernunterstützung, Praktikumsbegleitung, Soft Skills und sozialpädagogische Betreuung)

Säule 3: Ausbildung

Ausbildungsgarantie - ÜBA



- **Vorschaltmaßnahmen** auf die ÜBA regional sehr unterschiedlich
- **ÜBA 1:** Ausbildungsvertrag über gesamte Lehrzeit, findet in einer in Ausbildungseinrichtung statt, Kooperation mit Betrieben zu Praktikumszwecken
- **ÜBA 2:** Ausbildungsvertrag kürzer als Lehrzeit, mind. 20 % in Ausbildungseinrichtung, Kooperation mit Praxisbetrieb
- Ausbildungsentschädigung (€ 300/ € 300/ € 670 pro Monat)

Säule 3: Ausbildung

ÜBA in Zahlen



- Rund 50 Träger sind an der ÜBA beteiligt und bilden in rund 150 verschiedenen Lehrberufen aus.
- Zwei große Träger (BFI und WIFI) bilden insgesamt rund 46 % aus.
- Für das Ausbildungsjahr 2014/2015 werden Plätze für ca. 11.300 Teilnehmer/innen geplant (geplante Kosten: € 182 Mio. davon ca. € 158 Mio. AMS).
- Geplante Lehrgangskosten der ÜBA pro Kopf und Ausbildungsjahr (2014/15) durchschnittlich € 15.000 (ÜBA 1 und IBA: € 18.000, ÜBA 2: € 11.000).
- Dazu kommen Kosten pro Kopf für Vorbereitungs- und spezielle Unterstützungsmaßnahmen von durchschnittlich € 1.300.
- Aktuell 9.201 Personen in ÜBA (Lehrgänge und Vorbereitung), 566 im Burgenland

Säule 3: Ausbildung

Erfolge und Probleme der ÜBA



Von den Jugendlichen, die im Ausbildungsjahr 2010/2011 die ÜBA begonnen und diese bereits abgeschlossen haben, sind

- 39 % in einer betrieblichen Lehre (aus ÜBA 1: 25 %, aus ÜBA 2: 53 %)
- 12 % in Beschäftigung
- 31 % arbeitslos
- 18 % out of labour force

Drop Out Quote: 30 %, daher: mehr Drop Out Prävention nötig, besseres Auffangnetz nach Drop Out und gezieltere Zuweisung in ÜBA bzw. alternative Angebote

LAP Quote: nur 76,5 % positive LAP gegenüber 89,4 bei allen Lehrlingen, daher:
Verbesserung der Ausbildungsqualität in der ÜBA

MMag. Sonja Schmöckel,
Sozialministerium, Abteilung für Arbeitsmarktförderung

sozialministerium.at

Exkurs: integrative Berufsausbildung



Für Personen mit Benachteiligung sozialer, körperlicher und begabungsmäßiger Art

Variante 1: Teillehre: Erlernen ausgewählter Teile des Berufsbildes ein oder mehrere Lehrberufe (innerhalb von ein bis drei Jahren)

Variante 2: Verlängerte Lehrzeit: Ausdehnung der Lehrzeit von ein bis maximal zwei Jahren (regulärer Abschluss)

Jugendlichen steht eine Berufsausbildungsassistenz zur Verfügung; diese umfasst sozialpädagogische, didaktische und psychologische Betreuung (wichtiges Erfolgskriterium)
Auch in der ÜBA 1 und der ÜBA 2 möglich.

Mit Oktober 2014 befanden sich 6.340 Lehrlinge in einer integrativen Berufsausbildung (davon 40 % in der ÜBA, 74 % in der Variante verlängerte Lehrzeit).

Säule 3: Ausbildung

Lehrstellenrückgang

- Zahl der betrieblichen Lehrlinge von 2008 auf 2013 um 13 % gesunken ist. Gleichzeitig ist die Anzahl der ausbildenden Betriebe um 15 % zurückgegangen.
- Gesamtzahl der Lehrlinge bis 2018 um weitere rund 5.000 Lehrlinge abnehmen.
- Rückgang ist nur teilweise auf die demographische Entwicklung zurückzuführen. So ist 2013 die Anzahl der 15-Jährigen im Jahresdurchschnitt um 4,1 %, die Anzahl der LehranfängerInnen hingegen um 6,9 % gesunken.

| Entwicklung Lehrlinge und Lehrbetriebe | | | | | | | | | | | | |
|--|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Stand Jahresende (WKO) | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2013* | 2014* | 2015* | 2016* | 2017* | 2018* |
| betriebliche Lehrlinge gesamt | 128.233 | 127.851 | 124.136 | 118.590 | 115.707 | 111.401 | | | | | | |
| überbetriebliche Lehrlinge | 3.647 | 3.825 | 5.763 | 9.488 | 9.521 | 9.178 | | | | | | |
| Lehrlinge im 1. Lehrjahr | 40.265 | 39.605 | 39.761 | 39.467 | 38.211 | 35.580 | 36.760 | 36.960 | 36.860 | 37.460 | 37.830 | 38.330 |
| Lehrlinge gesamt | 131.880 | 131.676 | 129.899 | 128.078 | 125.228 | 120.579 | 117.900 | 113.490 | 112.500 | 113.280 | 113.120 | 113.080 |
| Ausbildungsbetriebe | 39.606 | 38.491 | 37.564 | 36.640 | 35.256 | 33.595 | | | | | | |

*Prognose lt. Synthesis, Lehrlingsausbildung: Angebot und Nachfrage Juni 2014 (Jahresdurchschnitt nach Hauptverbandsdaten)

Säule 3: Ausbildung

Drop Out Prävention im Bereich der betrieblichen Lehre



Problem:

- Relativ hohe Drop out-Quote von 16 %
- 11 % aller LehrzeitabsolventInnen treten zur LAP nicht an oder fallen durch
- Große regionale und sektorale Unterschiede
- Schätzung: 10-15 % aller Lehrlinge haben Unterstützungsbedarf

Interventionsstrategie:

- Beratungs- und Coachingangebot für Lehrlinge und Lehrbetriebe
- Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen und Unterstützung des positiven Ablegens der Lehrabschlussprüfung

Säule 3: Ausbildung

Lehrlings- und Lehrbetriebscoaching



Lehrlingscoaching:

Erstgespräch, Aufzeigen von beruflichen oder persönlichen Perspektiven, längerfristiges Case Managements inkl. der Einbeziehung von außerbetrieblichen Problemfeldern (Schule, Familie etc.), Betreuung bei der Auswahl von Nach- bzw. Höherqualifizierungen oder Weiterbildung sowie Hilfestellung bei der Vorbereitung auf die LAP inkl. Nachbetreuung

Lehrbetriebscoaching:

Unterstützung bei den Herausforderungen im Ausbildungsalltag wie Kommunikation mit Lehrlingen, Umgang mit Jugendlichen, Entwicklungspotential aufzeigen oder Schlüsselkompetenzen fördern

MMag. Sonja Schmöckel,
Sozialministerium, Abteilung für Arbeitsmarktförderung

[sozialministerium.at](https://www.sozialministerium.at)

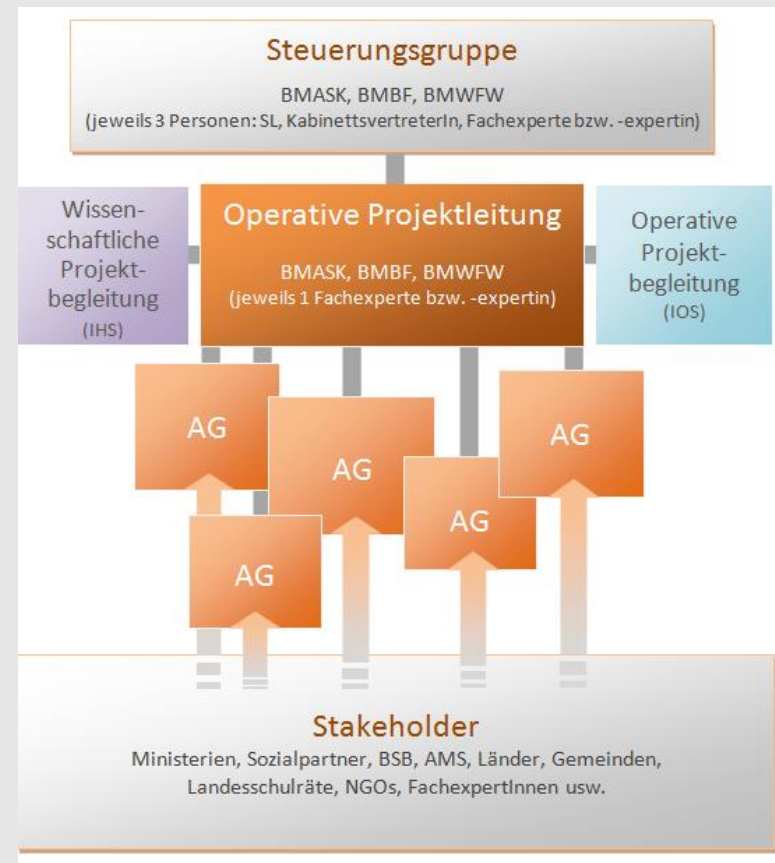
Lehrlings- und Lehrbetriebscoaching Umsetzungsstand



- Umsetzung als Pilotprojekt in 4 Bundesländern seit Herbst 2012
- Bisher haben ca. 500 Lehrlinge und 100 Lehrbetriebe das Programm in Anspruch genommen
- **Ergebnisse bisheriger Lehrlingscoachings:**
 - 53 % sind weiterhin im Ausbildungsbetrieb verblieben
 - 15 % konnten auf eine andere Lehrstelle wechseln
- **Ergebnisse bisheriger Lehrbetriebscoachings (Mehrfachnennungen):**
 - Bei 48 % erfolgte ein Weiterverbleib im Ausbildungsbetrieb
 - Bei 28 % hat der betreffende Lehrling ein Lehrlingscoaching aufgenommen
- Hohe TeilnehmerInnenzufriedenheit bei Lehrlingen und Lehrbetrieben

Der weitere Weg zur (Aus-)Bildung bis 18

- BMASK, BMBF und BMWFW arbeiten bereits, sukzessive Einbindung der Sozialpartner, Länder und relevanter Institutionen bzw. FachexpertInnen
- externe wissenschaftliche und externe organisatorische Begleitung
- Pilotierung ergänzender Angebote im Ausbildungsjahr 2015/2016
- gesetzliche Implementierung der Ausbildungspflicht mit Ausbildungsjahr 2016/2017



Der weitere Weg zur (Aus-)Bildung bis 18



- Konkrete Definition der (Aus-)Bildung bis 18
- Möglichkeiten des Monitorings der (Aus-)Bildung bis 18
- Erhebung hinsichtlich des Bedarfs an Zusatzangeboten oder Kapazitätserweiterungen von Programmen und Projekten
- Folgen (Sanktionierung) einer Verletzung der „AusBildungspflicht“
- Einschränkung jugendlicher Hilfsarbeit
- Optimierung der ÜBA
- Qualitätssteigerung der betrieblichen Lehrausbildung, Unterstützungs- und Vorbereitungsangebote
- Erhöhung der Durchlässigkeit zwischen den Bildungs- und Ausbildungssystemen
- Verbesserung der Abstimmung der Angebote aufeinander
- Evaluierungen von Einzelmaßnahmen zwecks Weiterentwicklung (z.B. AFit)

Nähere Informationen und Rückfragen



www.sozialministerium.at

Broschüre zu „Jugend und Arbeit in Österreich“ unter
<https://broschuerenservice.sozialministerium.at> (Suchbegriff: Jugend und Arbeit)

www.ams.at (Arbeitsmarktservice)

www.sms.at (Sozialministeriumservice)

www.neba.at (Jugendcoaching und Angebote für Jugendliche mit Behinderung)

www.ausbildungsfit.at

www.lehrlingscoaching.at

www.bundeskost.at (bundesweite Koordinationsstelle für den Übergang Schule-Beruf)

oder jederzeit gerne an:

sonja.schmoeckel@sozialministerium.at

sozialministerium.at